MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2021 · 17. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Hundert Jahre Bürgermeisterei – S. 2

Antifaschistisch & mehrstimmig – S. 3

Gespräche mit den Direktkandidaten S. 7–9

Feiern mit null Promille S. 10

Fünf muntere Runden vor den Wahlen

KuK lädt die Kandidaten zur Diskussion

Selbstbewusste Grüne, hoffnungsfrohe Kandidaten von Linken und SPD und putzmuntere Mitbewerber von CDU und FDP – so erlebten die Gäste und Zuschauer die insgesamt fünf Fragerunden, die die KuK im August in vier Kneipen organisierte.

Das bewährte und inzwischen 16 Jahre alte Format erfuhr dieses Mal zwei einschneidende Neuerungen. Da Bundestags- und Berlin-Wahl zum ersten Mal seit Existieren der KuK auf einen Tag fallen, gaben wir den Bundestagskandidaten die Möglichkeit, ihrerseits einen Kandidaten fürs Abgeordnetenhaus oder die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mit aufs Podium zu nehmen.

LIVE IM KIEZ und als Stream im Internet – insgesamt fünf Redaktionsgespräche führte die Kiez und Kneipe mit den Wahlkandidaten. Foto: rsp

Die zweite Neuerung: Erstmals wurden die Veranstaltungen live im Netz übertragen. Das und die noch nicht überstandene Pandemie waren dann auch die Gründe, warum es insgesamt bei den Kneipengesprächen weniger Zuschauer vor Ort gegeben hat als in den vergangenen Jahren.

Zu engagierten Diskussionen kam es trotzdem. Fragen konnten nämlich nicht nur vor Ort, sondern auch über das Netz gestellt werden.

Für die Veranstaltungen hatte die KuK ein eigenes Hygienekonzept erstellt. So galt zum Beispiel für Moderatoren und Teilnehmer auf dem Podium, dass sie unabhängig von einer Impfung getestet sein mussten.

Standen für die Fragerunden in den letzten Jahren nur 45 Minuten zur Verfügung, wurde dies angesichts zweier Kandidaten auf 75 Minuten aufgestockt.

Alle Redaktionsgespräche können über YouTube abgerufen werden (komplette Playlist: *kuk.bz/68r*). Davon wurde bereits reichlich Gebrauch gemacht. Über 400 Mal wurden die Gespräche bislang angeklickt.

Eine Zusammenfassung aller Kandidaten-Runden gibt es auf den Seiten 7, 8 und 9 auch zum Nachlesen. psk

Wenn alles nichts hilft

Wenn wie im Fall von Kisch & Co. am Ende alles nichts hilft, dann liegt das natürlich daran, dass es immer noch kein Gewerbemietrecht gibt, das einen mit Wohnungsmietverträgen wenigstens ansatzweise vergleichbaren Mieterschutz bietet. Ausgehend von der Fiktion, dass Unternehmer ihre Belange schon irgendwie selbst regeln, hat es der Gesetzgeber versäumt, hier für Waffengleichheit zu sorgen – die einfach nicht mehr gegeben ist, wenn auf der einen Seite ein milliardenschwerer Immobilienfonds steht und auf der anderen eine kleine Buchhandlung, ein Gemüseladen oder ein Späti.

Dass sich jetzt, kurz vor dem Volksentscheid, ausgerechnet die Deutsche Wohnen zum Retter aufschwingt, wirkt allerdings auch wie ein durchschaubares Manöver. Denn was wir brauchen, sind nicht Vermieter, die generös sind, wenn's gerade mal passt, sondern Gesetze, die dauerhaft für Fairness sorgen.

Robert S. Plaul

Happy End mit Tränen

Buchhandlung Kisch & Co. zieht unter Protest in kleinere Räume

Nur ein paar Tage vor der Zwangsräumung gab es für die Buchhandlung Kisch & Co. doch noch so etwas Ähnliches wie ein kleines Happy End: Ausgerechnet von der Deutsche-Wohnen-Tochter GSW hat die Kiezbuchhandlung einen Mietvertrag für ein Ladengeschäft bekommen, das zwar erheblich kleiner als das alte ist, aber nur rund hundert Meter vom früheren Standort entfernt liegt.

In der Oranienstraße 25 war im Mai 2020 der Mietvertrag ausgelaufen. Der neue Eigentümer, ein Luxemburger Immobilienfonds mit unklaren Besitzverhältnissen, hatte das Wohn- und Geschäftshaus 2019 für 35,5 Millionen Euro erworben und wollte nicht über eine Fortsetzung des Mietverhältnisses verhandeln.

Nachdem sich in den sozialen Medien die Proteste häuften, hatte der Fonds zwischenzeitlich eine Verlängerung bis Jahresende 2020 in Aussicht gestellt – unter der Bedingung, dass Buchhändler Thorsten Willenbrock und sein Kompagnon Frank Martens unter den Protestierenden und mittlerweile involvierten Politikern gut Wetter machen und eine Verschwiegenheitserklärung unterschreiben. Doch auf den Deal hatte sich die Buchhandlung, die seit inzwischen 24 Jahren im Kiez ansässig ist, nicht eingelassen und stattdessen zu Demonstrationen aufgerufen (siehe KuK 07/2020).

Am Ende half alles nichts: Trotz zahlreicher, regelmäßiger Protestkundgebungen, organisiert vom Mietenbündnis »Volle Breitseite«, erwirkte der Eigentümer im April beim Landgericht ein Räumungsurteil. Das wurde am Morgen des 24. Augusts friedlich vollstreckt, wenn auch unter dem Protest von an die 200 Personen, die ab 7 Uhr morgens gegen den erzwungenen Umzug demonstrierten.

Während es für Kisch & Co. jetzt in der Oranienstraße 32 weitergeht, ist die Zukunft anderer Gewerbemieter in der Oranienstraße 25 weiter ungewiss. Sowohl die neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. (nGbK) als auch das Werkbundarchiv – Museum der Dinge haben keinen langfristigen Mietvertrag und werden das Haus früher oder später verlassen müssen, wenn der Eigentümer nicht einlenkt. In Anbetracht der bisherigen Ereignisse, dürfte das allerdings unwahrscheinlich sein. Anderen Gewerbemietern im Haus war im vergangenen Jahr zwar eine Verlängerung angeboten worden, allerdings zu einer Quadratmetermiete von 38 Euro. rsp

Am Tresen gehört

Bekanntermaßen ist es in Kölsch-Kneipen üblich, den Konsum der Gläschen als Strichliste auf einem Bierdeckel zu notieren, der am Tisch verbleibt – und dann juristisch übrigens als Urkunde zählt, die man besser nicht fälschen sollte. In hiesigen Glasbiergeschäften muss man da schon selbst mitzählen oder sich einfach am Ende des Abends überraschen lassen, was die Bedienung notiert hat. Doch nicht immer stimmen gefühlter Blutalkoholgehalt und eiskalte Zahlen miteinander überein. So auch kürzlich bei einem schon gut beschwipsten Gast: »Das macht dann sechzehn achtzig.« – »Aber mir ist noch gar nicht schlecht.« – »Tja, dann hast du wohl zu wenig gesoffen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Sommhammer

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin-Rudow
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

20 Bürgermeister in 100 Jahren

Erinnerungen an einige schillernde Bezirksoberhäupter

Mit der Entstehung von Groß-Berlin 1920 entstanden auch die Bezirke, die fortan von Bezirksbürgermeistern geführt wurden. 20 waren es in Kreuzberg seither an der Zahl, wobei seit der Bezirksreform seit 2001 der Bezirksbürgermeister für den zusammengelegten Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zuständig ist.

Nach der Berlin-Wahl wird es einen Wechsel im Rathaus geben. Die bisherige Amtsinhaberin Monika Herrmann gibt ihr Amt auf. Sie war die dritte Frau in diesem Amt.

Wir wollen an dieser Stelle auf einige Amtsträgerinnnen und Amtsträger eingehen, die den Bezirk auf die eine oder andere Art geprägt haben.

Den Anfang machte **Martin Kahle** von der USPD. Als er Bürgermeister wurde, hörte der Bezirk noch auf den Namen »Hallesches Tor«. Erst ein Jahr später erhielt der Bezirk den Namen unter dem ihn heute jeder kennt: Kreuzberg.

An seinen Nachfolger **Carl Herz** erinnert heute eine kleine Büste vor dem Rathaus. Der Sozialdemokrat war 1921 aus Hamburg nach Berlin gekommen. Aus der Hansestadt hätte er eigentlich sogar in den Reichstag einziehen können, doch er zog die Kommunalpolitik vor. Zunächst bekleidete er in Spandau das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters, ehe er 1926 zum Bürgermeister von Kreuzberg gewählt wurde. 1933 wurde er von den Nazis aus dem Amt gejagt. Er ging ins Exil und starb 1951 in Haifa.

Der vielleicht schillerndste Bezirksbürgermeister war **Willy Kressmann**, auch genannt »Texas-Willy«. Den Namen hate er sich eingehandelt, weil er als erster deutscher Nachkriegspolitiker in die USA eingeladen wurde und Ehrenbürger von San Antonio wurde. Mit Stolz trug er denn auch den weißen Stetson, den er aus Texas mitgebracht hatte. Fast 14 Jahre blieb er im Amt, so lange, wie kein anderer Bezirksbürgermeister vor ihm.

Keine fünf Monate dagegen blieb dagegen **Waldemar Schulze** im Amt, der Bürgermeister mit der kürzesten Amtszeit, sieht man von **Nikolai Kickull** ab, den die Sowjets am 8. Mai 1945 eingesetzt hatten, der den Posten aber nur etwas mehr als drei Wochen bekleidete.

Günter Funk brach 1981 in die sozialdemokratische Hochburg Kreuzberg ein. Erstmals saß ein CDU-Mann im Rathaus. Das christdemokratische Zwischenspiel währte indes nur acht Jahre.

Mit **Günter König** kehrte die SPD zurück ins Rathaus. Ihn erwarteten turbulente Jahre. König war gerade ein halbes Jahr im Amt, da fiel die Berliner Mauer. Kreuzberg, das böse Zungen bis dato auch schon mal als Wurmfortsatz von West-Berlin geschmäht hatten, rückte von seiner dreifach ummauerten Randlage plötzlich wieder ins Zentrum der Stadt. König selbst hatte den Mauerfall gar nicht miterlebt. Drei Jahre zuvor war unter seinem CDU(!)-Vorgänger Wolfgang Krüger die Städtepartnerschaft mit San Rafael del Sur in Nicaragua gegründet worden. So erlebte Kreuzbergs Bürgermeister den so einschneidenden 9. November in Südamerika.

1992 wurde König von **Peter Strieder** abgelöst, der sich später als Senator für Stadtentwicklung einen Namen machen sollte. In dieser Eigenschaft zeichnete er für eines der ikonischen Gebäude in Kreuzberg verantwortlich: das Tempodrom am einstigen Anhalter Bahnhof. Doch der Bau des kühnen Bauwerkes kostete ihn schließlich seinen Job im Senat. Außerdem war Strieder der vorerst letzte SPD-Mann in der einstigen sozialdemokratischen Hochburg.

Mit **Franz Schulz** zogen erstmals die Grünen ins Rathaus ein. Doch schon nach der Bezirksreform musste er seinen Sessel wieder räumen. Mit **Bärbel Grygier** (PDS) begann die Frauenpower, die durch **Cornelia Reinauer** (PDS) fortgesetzt wurde. Doch Franz Schulz kehrte zurück und mit ihm die Grünen. Als Schulz 2013 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgab, folgte ihm **Monika Herrmann**, die nun nach acht Jahren das Rathaus ebenfalls verlässt. Peter S. Kaspar

1921 – 1925	**Martin Kahle (USPD)**
1926 – 1933	**Carl Herz (USPD/SPD)**
1933 – 1934	**Max Brandt (DNVP)**
1934 – 1939	**Wilhelm Hafemann (NSDAP)**
1939 – 1945	**Gerhard Sudheimer (NSDAP)**
08.05.1945 – 31.05.1945	**Nikolai Kickull**
01.06.1945 – 16.12.1946	**Willi Klimm**
17.12.1946 – 09.02.1949	**Georg Henschel (SPD)**
09.02.1949 – 13.12.1962	**Willy Kressmann (SPD)**
09.01.1963 – 08.01.1975	**Günther Abendroth (SPD)**
09.01.1975 – 31.01.1981	**Rudi Pietschker (SPD)**
05.02.1981 – 30.06.1981	**Waldemar Schulze (SPD)**
30.06.1981 – 24.07.1985	**Günter Funk (CDU)**
24.07.1985 – 26.04.1989	**Wolfgang Krüger (CDU)**
26.04.1989- 21.10.1992	**Günter König (SPD)**
21.10.1992- 24.01.1996	**Peter Strieder (SPD)**
15.03.1996 – 31.12.2000	**Franz Schulz (Grüne)**
	Bezirksfusion Friedrichshain-Kreuzberg
01.01.2001 – 31.01.2002	**Bärbel Grygier (PDS)**
01.02.2002 – 14.11.2006	**Cornelia Reinauer (PDS)**
15.11.2006 – 31.07.2013	**Franz Schulz (Grüne)**
seit 01.08.2013	**Monika Herrmann (Grüne)**

Gesänge für die Revolution

»Der KMC« singt Arbeiter- und Partisanenlieder / von *Robert S. Plaul*

Wer das erste Mal von der Existenz des Kreuzberger Männerchors hört, wird wohl unweigerlich von einer eher spießigen Veranstaltung ausgehen. Doch auch wenn das Repertoire des 15-köpfigen Chors in der Tat größtenteils etliche Jahrzehnte auf dem Buckel hat, unterscheidet es sich doch erheblich von dem eines »typischen« Männerchors. Denn »Der KMC«, wie sich der Chor offiziell nennt, singt vor allem Arbeiter-, Partisanen- und Revolutionslieder, aber auch neuere antifaschistische Stücke. Dazu kommen eine Reihe von Shanties und Liebeslieder aus der Renaissance.

EIN BISSCHEN REVOLUTION am Tempodrom: Während der Corona-Pandemie probt der KMC an der frischen Luft. *Foto: rsp*

Seit der Gründung 2016 hat Chorleiter Martin Strecker rund 25 Stücke mit dem KMC erarbeitet, viele von ihnen mit eigenen Arrangements. Neben Klassikern wie »Bella ciao« oder »Die Arbeiter von Wien« sind darunter auch unbekanntere Lieder aus Russland oder Chile. Überhaupt ist das Repertoire sehr international angelegt: Mit Polnisch kommt gerade die neunte Sprache ins Programm, andere Stücke sind auf Italienisch, Spanisch, Deutsch, Englisch oder Portugiesisch.

Es sind Lieder »von Hoffnung, Widerstand und gegen das Vergessen«, erklärt mir ein Chormitglied vor der Freiluftprobe am Tempodrom. Wegen Corona hat der Chor nicht nur die derzeit leider eher seltenen Auftritte, sondern auch die wöchentlichen Proben an die frische Luft verlegt.

Dass hundert Jahre alte Arbeiterlieder in manchen Punkten vielleicht nicht mehr unbedingt dem Zeitgeist oder den Realitäten entsprechen, ist den Chormitgliedern durchaus bewusst. So werden die Stücke nicht nur bisweilen mit leichten Textänderungen aufgeführt (z.B. »weil du auch einen Arbeiter *kennst*« beim »Einheitsfrontlied«), sondern es gilt auch ein Veto-Prinzip: Wenn es Bedenken bei einem Lied gibt, wird es aussortiert. So musste etwa Georg Kreislers bitterböser Chanson »Schlag sie tot« dran glauben. Aber es gibt ja noch genug andere Lieder, die darauf warten, vom KMC gesungen zu werden.

Ausgerechnet einen reinen Männerchor zu gründen, sei eine bewusste Entscheidung gewesen, allerdings »aus stimmlichen Gründen«. Im Umkehrschluss heißt das, dass grundsätzlich jede Person, unabhängig von der geschlechtlichen Identität, mitmachen kann – sofern sie denn eine Männerstimme hat.

Die vorhandenen Stimmen haben es jedenfalls in sich: Selbst in der reduzierten Besetzung von 10 Personen, die an diesem Mittwoch zur Probe gekommen sind, klingt der KMC fulminant. Mehrere Passanten bleiben interessiert stehen, darunter auch zwei Jugendliche mit E-Rollern, die sich offenbar nicht so recht entscheiden können, ob sie diesen Männerchor peinlich oder cool finden. Doch als die beiden zehn Minuten später erneut vorbeibrausen, hört man sie deutlich mitsummen. Viva la revolución!

Termine: *derkmc.de*

Aus der Kneipe ins Internet

Wie die KuK die Öffentlichen Redaktionsgespräche live übertragen hat

Unzählige Menschen haben in den letzten Monaten nicht nur Videokonferenzen als probates Kommunikationsmittel entdeckt, sondern auch das Livestreaming von Konzerten, Lesungen und anderen Veranstaltungen ist »normal« geworden. So sendete etwa das BKA ein Kabarettprogramm aus dem zum »Hauptstadtstudio« gekürten Theatersaal, und Musiker wie die »Swingin' Hermlins« streamten ihre Konzerte aus dem Yorckschlösschen oder gleich aus dem Wohnzimmer.

Auch für die Kiez und Kneipe lag es daher nahe, die Redaktionsgespräche zur Bundestagswahl (siehe Seiten 7-9) nicht nur als Präsenzveranstaltung abzuhalten, sondern auch auf YouTube und Facebook zu übertragen. Aber wie geht das eigentlich?

SENDEZENTRUM HINTERZIMMER: Liveübertragung aus dem Gasthaus Valentin. *Foto: rsp*

Wir haben dazu die Open-Source-Software OBS benutzt. Die bekam den Ton vom USB-Audio-Interface unseres Mischpults und das Bild von einem ans MacBook angeschlossenen iPhone. Daraus erzeugte OBS einen Videostream, ganz ähnlich wie das heutzutage beim digitalen Fernsehen funktioniert. Über den Internetanschluss unserer Gastgeberkneipen bzw. über den Datentarif eines zweiten Mobiltelefons wurden die Daten dann an den Dienst *splitstream.io* gesendet, der sie wiederum an Facebook und YouTube weiterleitete – so sparten wir uns 50 Prozent des Datenvolumens, weil das Video nur einmal übertragen werden musste.

Streamen kann im Prinzip jeder, im einfachsten Fall direkt vom Smartphone. Die einzigen Kosten, die wir hatten, waren 10 Euro für ein Monatsabo bei *splitstream.io*. Tests ohne »echtes« Publikum empfehlen sich dabei auf jeden Fall, vor allem, wenn die Liveübertragungen schon im Vorfeld angelegt und angekündigt werden sollen.

Insbesondere bei alten DSL- und vielen Kabel-Anschlüssen kann die Datenübertragungsrate zum Flaschenhals werden. Denn entscheidend ist nicht der meist beworbene Downstream des Anschlusses, sondern der stets kleinere Upstream. Rund 5 MBit/s sollten es da schon sein. Vor Netzhustern ist man trotzdem nicht sicher. Deshalb haben wir alle Videostreams auch parallel lokal abgespeichert.

rsp

Termine

Termine für den Oktober bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 22.09.2021 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno 64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Arcanoa Open Stage
Mi 20:00 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session
03.09. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Guests
10.09. 20:00 Tintenwolf – SongwriterFolk
11.09. 20:00 Clean your Soul – Singer-SongwriterBand
17.09. 20:00 Frankys Herzkleber – SingerSongwriterRock
18.09. 20:00 2Mädchen und Uwe – FolkRock
24.09. 20:00 Dirty Mops – Indie
27.09. 20:00 LiedermacherFestival + Open Stage mit Könich Henry
02.10 20:00 The Malinka Band – Klezmer-Retro
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
04.09., 25.09., 02.10. 23:59 Jurassica Parka – Paillette geht immer
05.09. 20:00 Kriss Rudolph: MANN-SCHAFTsTALK
08.09. 20:00 BKA-Premiere: Eva Karl-Faltermeier: Es geht dahi
09.09. 20:00 Martin Frank: EINER FÜR ALLE – ALLE FÜR KEINEN!
10.09. 20:00 Jurassica Parka & Jacky-Oh Weinhaus: Paillette noch schlimmer
11. + 12.09. 20:00 Stefan Danziger: Dann isset halt so!
11.09. 23:59 Julian F. M. Stoeckel: Bleiben Sie doch bitte auf dem roten Teppich!
15.09. 20:00 Sybille Bullatschek: Ich darf das, ich bin Pflägekraft!
17.09. 20:00 Berlin-Premiere: Mr. Leu: WAITS – Invitation to the Blues
18. + 19.09. 20:00 Mr. Leu: WAITS – Invitation to the Blues
18.09. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle
22.-25.09. 20:00 Suchtpotenzial: Sexuelle Belustigung
26.09. 20:00 Michael Buchinger: Lange Beine, kurze Lügen.
29.09. 20:00 BKA-Premiere: Johannes Floehr: Ich bin genau mein Humor
30.09.+01.10. 20:00 Nils Heinrich: Deutschland einig Katerland
02.10. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel
www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

23.09. 20:00 Lesung und Gespräch: Hans-Peter Kunisch »Todtnauberg«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Meditation und Dharma am Tag
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Di 19:00 Metta-Workshop
Di + Do 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Meditation- und Buddhismus-Sommer
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Eintracht Südring

10.09. 19:00 Musikquiz September
www.bsc-eintracht-suedring.de

Den Terminkalender gibt's auch im Netz!
www.kiezundkneipe.de/terminkalender

English Theatre Berlin

17.09. 20:00 World Premiere: HOME-WORK – a play by Ziad Adwan
18. + 19.09. 20:00 HOMEWORK
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

jeden 1. Mittwoch 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit N. Ullmann
04.09. 19:00 Artist Talk: Birgit Göbel
noch bis 09.09. Ausstellung: Birgit Göbel – Milliarden Farben
10.09. 19:00-22:00 Vernissage: 12. ART Kreuzberg
11.+12.09. 13:00-20:00 12. ART Kreuzberg
18.09. 18:00-22:00 Vernissage: Innere Welten & äußere Schichten
25.09. 19:00 Artist Talk: Anke Hartwig & Doreen Richter
02.10. 18:00-21:00 Finissage: Innere Welten & äußere Schichten
www.halit-art.de

Heilig-Kreuz-Kirche

12.09. 15:00 Tag des offenen Denkmals: Führung mit Dipl. Ing. Herbert Rebel
12.09. 16:30 Tag des offenen Denkmals: Orgelmusik von Reinhard Hoffmann
www.halle-luja.berlin

Möckernkiez

Do 9:00, 10:15 Feldenkrais (Anmeldung erforderlich)
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
12.09. 16:00 Sing Sing – das etwas andere Mitsing-Konzert
Weitere Termine: www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento

01.-05.09. Voices of the Ground – Short Film Festival Berlin
22.09.-25.09. Human Rights Film Festival Berlin
www.moviemento.de

Regenbogenfabrik

Do 12:00-18:00 Cafe Schlürf! – Kaffeetag
noch bis 12.12. Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume in Berlin
02.09. 20:00 »Auf den Spuren der Berliner Mauer« – Buchvorstellung mit Ewa Maria Slaska
04.09. 18:00 Der singende Tresen – Jazz, Chanson, Punk
07.09. 20:00 Klangstrukturen – mit Elena Chekanova und Robert Kusiolek
12.09. 14:00-20:00 Tag des offenen Denkmals mit Hoffest
16.09. 19:00 Cafégespräch »Andy trifft Frans« mit Buchvorstellung
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

06.09. 18:30 Berlinpremiere: MEIN VIETNAM von Tim Ellrich und Thi Hien Mai
15.09. 19:30 Open Screening (Eintritt frei, Anmeldung erforderlich)
16.-25.09. Human Rights Film Festival Berlin
01.10. 20:30 TRASHBUS #8 – Meditationen auf Messers Schneide – Lesung mit Musik
www.sputnik-kino.com

Theater Thikwa

02.-04.09., 08.-11.09. 20:00 Merkel
03.09. 17:30 Experimentierraum: Macht(LOS) – Werkstatt zur Performance »Merkel«
11.+12.09. 14:00 face to face – Gegensätze (im Hof der Bockbrauerei)
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

08.09. 20:00 Chris Rannenberg (p, voc)
22.09. 20:00 Time Rag Department
25.09. 20:00 Roger & The Evolution
29.09. 20:00 Chris Rannenberg (p, voc)
02.10. 20:00 Andreas Gäbel Trio
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Oktober 2021.

Wider die Altersarmut

Petition von Artur Jeet Streit

Mit einer Petition im Deutschen Bundestag will der Diplompsychologe Artur Jeet Streit gegen die Altersarmut angehen und für eine höhere Grundsicherung kämpfen.

Einen wichtigen Meilenstein hat er bereits erreicht, als seine Eingabe vom Petitionsausschuss angenommen wurde. Fast 42.000 Unterschriften hat er dafür bisher schon gesammelt. Außerdem weiß er auch Experten auf seiner Seite: In»Friedrichshain-Kreuzberg altersgerecht gestalten« schrieb Dr. Elvers, Leiter des Sozialamtes, bereits 2011: »In Bezug auf die Lebenslagen von Seniorinnen und Senioren ist jedoch erhöhte Sensibilität angezeigt bezüglich einer sich andeutenden Verschärfung der Armutslage einerseits und der sozialräumlichen Einkommenspolarisierung andererseits.«

Artur Jeet Streit schreibt selbst dazu: »Viele werden, so wie ich jetzt schon – etwas früh als Erwerbsminderungsrentner – in den kommenden Jahren aufgrund einer Entwicklung Berlins und Deutschlands zu einem Niedriglohnland und des deutschen Rentenniveaus bei Berentung auf ergänzende Grundsicherung nach SGB XII angewiesen sein. Diese in einigen Dingen noch magerere Grundsicherung als die für SGB II und insbesondere auch konkrete Erfahrungen mit dem Sozialamt Kreuzberg, wenn man durch Zuverdienst versucht, zumindest etwas wenig Verbesserung zu erzielen, bewogen mich dazu, eine Petition an den Petitionsausschuss des deutschen Bundestages zu richten und Verbesserungen vorzuschlagen. Meine Petition wurde dort offiziell angenommen und die Beratung zur Höhe der Grundsicherung erfolgt noch nach der Bundestagswahl. Stand August 2021 unterzeichneten bereits 41.434 die meine Petition begleitende Online-Version auf change.org: ‚Menschenwürdige Grundsicherung für RentnerInnen – Sofort …'. Es gilt m.E. noch vor der Wahl das Thema bittere, nicht auskömmliche Grundsicherung für Rentnerinnen und Rentner ins Bewusstsein zu bringen und Verbesserungen einzufordern.«

Streit fordert eine Grundsicherung von mindestens 650 Euro zuzüglich der jeweiligen Warmmiete. Von den Grünen hatte er eine Stellungnahme dazu erbeten, die aber bislang nicht bekommen, was ihn nicht wundert, denn deren Forderungen liegen deutlich niedriger.

Unterstützung fand er dagegen beim Bundestagsabgeordneten Pascal Meiser, der bei der Übergabe der Petition dabei war. pm

Zur Petition: *kuk.bz/rhy*

backbord
Kneipe in Kreuzberg
Ab sofort Samstag und Sonntag ab 13:00 Uhr offen.
Wir zeigen **Erste und Zweite Bundesliga** sowie einzelne Spiele der **Premier League**.
U Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG
• MIT HUMOR UND VERSTAND
• FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!
SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln
Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

Blau, blau, so wie der Wal

Marcel Marotzke kauft lieber nicht in China ein

Im Webshop eines chinesischen Online-Händlers wurde mir kürzlich ein wirklich niedliches Plüschtier angeboten. Der einzige Haken (abgesehen von der Tatsache, dass ich nicht zwingend ein Plüschtier brauche): Ausweislich der Produktbeschreibung handelte es sich um einen »Spielfreund Blauwahl«. Nun wäre ich der Letzte, der sich über die Orthografie in chinesischen Webshops aufregt, doch in diesem Fall war es dann wirklich zu viel. Denn wenn ich eins nicht tun werde, weder am 26. September, noch sonst irgendwann, dann ist es, Blau zu wählen. Das ist, kurz gesagt, einfach keine Alternative für Marotzke.

Das Blaue vom Himmel versprechen indessen auch alle demokratischen Parteien. So haben alle, selbst Merkels, pardon: Laschets »Neuland«-Partei, die Digitalisierung als Thema für sich entdeckt – eine reife Leistung, rund 80 Jahre nach Erfindung des Computers und 30 Jahre nach Erfindung des WWW. Es ist reichlich unklar, was uns da an tollen neuen Erfindungen der Politik ins Haus steht, aber es wird schon irgendwas mit Blockchain oder KI zu tun haben und vermutlich wenig mit Behörden, bei denen man online einen Ausweis beantragen kann oder wenigstens einen Termin bekommt.

ENTSCHEIDUNGSHILFE bei der Qual der Wahl. Foto: rsp

Ein anderes, ganz neues Thema ist das Klima. Denn erst seit kurzem, also seit Greta Thunberg und Fridays for Future, vielleicht auch erst seit dem Hochwasser in Rheinland-Pfalz und NRW, ist bekannt, dass es den Klimawandel gibt und man etwas dagegen machen muss. Denn ansonsten hätte man ja sicher schon etwas getan, beispielsweise in den letzten 16 Jahren. Ach nee, Moment, hat man ja: Der Kohleausstieg kommt ja, und zwar schon in 17 Jahren, wenn Greta Thunberg 35 Jahre alt wird und ich anfange, über das Thema Rente nachzudenken. Ob es bis dahin schon überall Stromanschlüsse für die E-Autos gibt, die angeblich der neue heiße Scheiß sind? Mit Scholz, da rollt's? Warten wir's ab. Denn eigentlich brauche ich gar kein Auto – sondern Straßen, die so bequem und sicher befahrbar sind, dass ich auf dem Bürgersteig nicht befürchten muss, von einem Lastenrad überrollt zu werden.

Natürlich gibt es auch Aussagen in Wahlprogrammen, die weniger vage sind als die abstrakte Forderung nach mehr Klimaschutz, mehr Digitalisierung oder vielleicht auch mehr Bildung. Aber ein bisschen ist es mit Wahlen dann ja leider doch wie mit chinesischen Webshops: Erst kannste dich nicht entscheiden, dann passiert lange nichts und dann kommt irgendwas, was du nicht bestellt hast, und du sollst Steuern dafür bezahlen.

Aber anders als bei anonymen Webshops gibt es immerhin lokale Ansprechpartner, die man sogar kontaktieren darf, wenn man jemand anderes gewählt hat. Man kann persönlich oder, wenn's trotz »Neuland« klappt, per Internet nachsehen, welche Wahlversprechen schon umgesetzt wurden und hat nach vier bzw. fünf Jahren ein Rückgaberecht.

Graubündens neuer Ruhm

Rolf-Dieter Reuter lässt sich von der Kreiszahl inspirieren

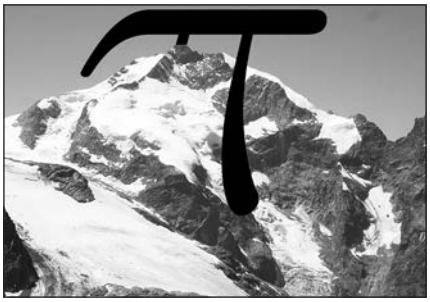
Graubünden ist ein Kanton in der Schweiz. Mehr Schweiz geht eigentlich gar nicht. Dort wird noch Rätoromanisch gesprochen, weshalb die Schweiz angeblich das einzige Land auf der Erde ist, das in seinen Botschaften auf einen abhörsicheren Raum verzichtet, weil die Diplomaten in Geheimhaltungsfall sich einfach auf Rätoromanisch unterhalten. Es ist zwar der größte Kanton der Eidgenossenschaft, aber auch der am dünnsten besiedelte.

Bekannt ist das Bündnerfleisch, das noch bekannter wurde, als Nationalrat Hans-Rudolf Merz vor dem Parlament einen nicht zu bändigenden Lachanfall bekam. Er hatte eine Verordnung über Bündnerfleisch verlesen sollen. Das dazugehörige Video ist noch heute eines der am meisten geklickten Videos deutscher Zunge (wenn man das Schweizerdeutsch hinzuzählt).

Aber ansonsten dämmert Graubünden von der restlichen Welt unbemerkt so vor sich hin. Dämmerte – muss man jetzt wohl sagen. Seit kurzem ist Graubünden in aller Munde – zumindest in den Mündern jener, die ein Faible für die Kreiszahl Pi besitzen.

108 Tage lang haben Wissenschaftler dort gerechnet und gerechnet und gerechnet, dann hatten sie es. Sie haben die Zahl Pi mit 62,8 Billionen Nachkommastellen ausgerechnet. Weltrekord. Zuvor hatte die Kreiszahl rund 12 Billionen Stellen weniger.

Weil das so imposant ist, hätte ich die Neuberechnung der Zahl Pi gerne an dieser Stelle in ihrer vollen Pracht ausgeschrieben. Doch das Unterfangen musste leider scheitern. Was im ersten Moment vielleicht wie ein entsetzliches journalistisches Versagen scheint, wird vielleicht verständlich, wenn man sich einen Sachverhalt vor Augen hält: Auf eine DIN-A4-Seite passen rund 4.000 Zeichen. Um die neuberechnete Zahl Pi auszuschreiben, hätten wir die nächsten 981.250.000 Ausgaben der KuK nur mit Zahlen füllen müssen. Die Vorstellung, die nächsten knapp 82 Millionen Jahre jeden Monat auf »Unsere Gegenwart«, die Tresencharts und andere liebgewonnen Rubriken zu verzichten, schien uns jetzt, trotz der zweifellos beeindruckenden mathematischen Leistung, nicht ganz angemessen. Aber ich gebe zu, solche Entscheidungen hängen manchmal doch sehr von der Tagesform ab.



DAS NEUE WAHRZEICHEN des Kantons Graubünden. Aus dem Piz bernina wird der Pi-Bernina. Foto: rdr

Natürlich stellt sich die ganz praktische Frage, ob sie in der Fachhochschule in Chur die Zahl nicht einfach ausdrucken wollen. Aber da gibt ein ganz praktisches Problem. Der höchste Berg Graubündens ist 4.086 Meter hoch. Doch wenn der Pi-Papierstapel den Piz Bernina nicht überragen sollte, müsste man schon vier Papierstapel anlegen. Bekanntlich ist Graubünden recht groß, aber landschaftlich eben auch ziemlich eng.

Da stellt sich tatsächlich die Frage, was man mit diesem neuerworbenen Wissen anfängt. Ich bin ziemlich ratlos. Und das will etwas heißen. Als selbsternannter Verschwörungstheoretiker fällt mir dazu nicht die kleinste Verschwörungstheorie ein. Man könnte höchstens die Gesamtfläche von 15,7 Milliarden DIN-A4-Blättern zusammenzählen und dann mit der neuen Pi-Zahl die Größe des Kreises errechnen.

Es darf wieder gelaufen werden

Marathon ist zurück

Nachdem der Berlin-Marathon im vergangenen Jahr der Pandemie zum Opfer gefallen ist, darf nun wieder gelaufen werden. Mit etwa 35.000 Teilnehmern wird das Läuferfeld etwas kleiner sein als in den vergangenen Jahren. Für die Athleten gilt das 3G-Konzept, sie müssen also geimpft, genesen oder getestet sein. Wer angemeldet ist, aber sich trotzdem unsicher ist, kann seine Anmeldung auch auf das nächste Jahr übertragen.

Gestartet wird am 26. September ab 9:15 Uhr, die Rollifahrer sind eine halbe Stunde früher dran. Auch die Skater gehen wieder an den Start. Für sie geht es bereits am Samstag um 15.30 Uhr auf die Strecke.

Der Tag ist ein besonderer, weil es ja auch der Wahltag ist. Da Bundestags- und Berlinwahl auf einen Tag fallen und außerdem auch noch ein Volksentscheid anfällt, wird mit einer hohen Wahlbeteiligung gerechnet. Wer in den Innenstadtbezirken an die Urne geht, könnte da möglicherweise in Konflikt mit dem Marathon kommen. Doch auch daran haben die Veranstalter gedacht. Auf einer interaktiven Karte können sich Wähler darüber informieren, wo sie die Straße queren können, wenn die Strecke zwischen der eigenen Wohnung und dem Wahllokal liegt.

In Kreuzberg sind drei Wahlbezirke davon betroffen. Im Wahlbezirk 108 können Wähler die Gneisenaustraße an der Nostitzstraße überqueren. Im Wahlbezirk 202 ist an der Kohlfurter- und Mariannenstraße ein Übergang über den Kottbusser Damm eingerichtet und im Wahlbezirk 315 kann die Heinrich-Heine-Straße an der Sebastianstraße gequert werden.

Aus sportlicher Sicht ist die vielleicht spannendste Nachricht, dass der letzte Berlin-Marathon-Sieger, Kenensia Bekele wieder am Start ist. Er war nur knapp an dem Fabelweltrekord seines kenianischen Kontrahenten Kipchoge gescheitert, der die Bestmarke ein Jahr zuvor ebenfalls in Berlin aufgestellt hatte.

Es könnte Bekeles letzte Chance sein, den Marathonweltrekord zu holen. Der dreimalige Olympiasieger ist nun 39. Im vergangenen Jahr allerdings musste er sich sowohl über 5.000 Meter als auch auf seiner Paradestrecke, den 10.000 Metern, geschlagen geben. psk

Link zur interaktiven Karte: *kuk.bz/4zp*

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 16 h – 02 h
Sa: 14 h – 02 h
So: 16 h – 01 h

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

Mehr Digitales und höhere Häuser

Ann Cathrin Riedel und Michael Heihsel zu Gast im unterRock

Den Auftakt zu den Kandidatenbefragungen im Vorfeld der Wahlen am 26. September machte die FDP. Ann Cathrin Riedel möchte in den Bundestag, und Michael Heihsel, der mit seiner Frau Marlene die kleinste Gruppierung in der BVV bildet, möchte wieder ins Bezirksparlament zurück.

Ann Cathrin Riedel hat sich das Thema Digitalisierung und Netzpolitik zu eigen gemacht. Ihr Ziel sei es, »dass Karlsruhe weniger zu tun hat.« Gerade auf diesem Feld sieht sie die dringende Notwendigkeit, dass bessere Gesetze verabschiedet werden müssen, die nicht gleich wieder vom höchsten deutschen Gericht kassiert werden.

In Sachen Corona sind sich die Liberalen einig. Es sollte keine staatlich verordnete Impfpflicht geben. Dagegen sollten zum Beispiel Wirte oder Veranstalter durchaus das Recht haben, nur Geimpften oder Genesenen Zugang zu gewähren. Michael Heihsel vergleicht das mit einer Kneipe, in der ein Wirt auch entscheiden könne, ob er das Rauchen zulasse oder nicht.

AUFTAKT IM UNTERROCK: Michael Heihsel und Ann Cathrin Riedel (m.) im Gespräch mit Ninell Oldenburg und Peter S. Kaspar von der KuK. Foto: rsp

Das Problem der steigenden Mieten will Heihsel durch ein verstärktes Angebot lösen. Konkret nannte er die Möglichkeiten, höher zu bauen und weniger auf die Traufhöhe Rücksicht zu nehmen.

Zum Thema Vorkaufsrecht ließ Heihsel durchblicken, dass er grundsätzlich nichts gegen dieses Konzept hat, wohl aber mit der Art und Weise, wie es in Kreuzberg umgesetzt worden sei.

Beim Volksentscheid über »Deutsche Wohnen & Co. enteignen«, sind sich die beiden Liberalen schnell einig. Sie lehnen eine Enteignung ab und sind damit ganz auf Parteilinie. Auf Nachfrage, ob denn ein Volksentscheid nicht ganz dem liberalen Gedanken folge, meinte Ann Cathrin Riedel, dass sie sich mehr Diskussionen und Austausch gewünscht hätte.

Überraschendes war von beiden zum Thema Verkehr zu hören. Michael Heihsel kann sich in einer wachsenden Stadt durchaus mehr regulierende Maßnahmen vorstellen. Auf die Frage, ob es zu viele Autos in Berlin gäbe, meinte er: »Es gibt auf jeden Fall zuviel Verkehr.«

Die Bundestagskandidatin antwortete auf die Frage nach einem Tempolimit: »Das ist mir ehrlich gesagt schnurzpiepegal«. Die Diskussionen um »Freie Fahrt für freie Bürger«, ein Slogan, den sich einst ihre Partei zu eigen gemacht hatte, nannte sie müßig.

Vom Klimawandel sind beide stark berührt. Ann Cathrin Riedel setzt beim Kampf um ein besseres Klima auf stärkere internationale Kooperation. Michael Heihsel glaubt, dass der Handel mit Emissionszertifikaten ein entscheidender Schritt sein könnte. Insgesamt, so glaubt er, werde in der Klimapolitik zu kleinteilig gedacht.

Bei der Frage nach der Lieblingskoalition sind sich die beiden einig: Eine Jamaika-Koalition wäre schon schön, aber auch eine Ampel finden sie nicht schlecht. psk

Video: *kuk.bz/v8n*

Das Ökologische mit dem Sozialen zusammenbringen

Pascal Meiser und Oliver Nöll (Die Linke) sehen viel Bedarf für Reformen

Für die zweite Runde der Öffentlichen Redaktionsgespräche hatte die Kiez und Kneipe die Linke eingeladen. Auf dem Podium im unterRock stellten sich Bundestagsdirektkandidat Pascal Meiser und BVV-Spitzenkandidat Oliver Nöll den Fragen von Manuela Albicker und Robert S. Plaul.

Beide sind keine Neulinge im Politikgeschäft. Meiser kandidierte bereits 2017 für den Wahlkreis 83 und kam knapp hinter Canan Bayram von den Grünen auf den zweiten Platz. Das gute Abschneiden der Berliner Linken insgesamt und sein Listenplatz sicherten ihm dann doch den Einzug in den Bundestag. Nöll ist bereits seit 10 Jahren Bezirksverordneter in Friedrichshain-Kreuzberg und kann sich durchaus vorstellen, künftig das Amt des Bezirksbürgermeisters zu bekleiden.

Zum Themenkomplex Corona befragt, betont Pascal Meiser, dass die Linke gegen einen staatlich verordneten harten Impfzwang ist. Stattdessen müsse mit guten Argumenten für eine Impfung geworben werden. Über die »Bratwurstgeschichte in Thüringen« lacht er nicht. »Die Impfung mit etwas Positivem verbinden und dort hingehen, wo die Leute sind« hält er für eine gute Lösung, um die Impfquote zu steigern.

OLIVER NÖLL UND PASCAL MEISER (Mitte) auf dem Podium im unterRock mit Manuela Albicker und Robert S. Plaul von der Kiez und Kneipe. Foto: cs

Wohnungspolitisch spricht er sich für ein bundesweites Rahmengesetz aus, das den Ländern und Kommunen Kompetenz überträgt, Höchstmieten festzulegen und gegen Vermieter vorzugehen, die sich nicht an diese halten. Dies sei wirkungsvoller als die derzeitige Mietpreisbremse, die Mieter in die Pflicht nehme, ihren Vermieter zu verklagen, um eine Mietsenkung durchzusetzen.

Die Linke unterstützt das Volksbegehren »Deutsche Wohnen und Co. enteignen«. Oliver Nöll sagt, die Initiative habe einen Nerv getroffen, und beim Unterschriftensammeln habe er erst gemerkt, »wie viele Menschen in dieser Stadt in überteuerten Mietverhältnissen leben«.

»Das Ökologische mit dem Sozialen zusammenbringen« sei in Verkehrs- und Klimapolitik der einzig richtige Weg. Attraktive und bezahlbare Alternativen zum motorisierten Individualverkehr müssten geschaffen werden, und Maßnahmen zum Klimaschutz wie etwa energetische Altbausanierung sollen so gestaltet werden, dass nicht diejenigen bezahlen, die eh kein Geld haben.

Bei der Frage nach Wunschkoalitionen waren sich beide Kandidaten einig. Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene favorisieren sie ein rotrotgrünes Reformbündnis. »In der Bundesregierung würde das den Reformstau der letzten Jahre auflösen, im Land haben die fünf Jahre noch nicht ausgereicht«, sagt Nöll. Meiser betont, dass die Linke nicht als reiner Mehrheitsbeschaffer eines Rot-Grün-Bündnisses im Bund zur Verfügung steht – »da müsste schon ein echter Politikwechsel passieren – wir lassen uns nicht für einen Appel und ein Ei einkaufen«.cs

Video: *kuk.bz/2m3*

»Mit Zwang erreicht man nichts«

Kevin Kratzsch und Marita Fabeck (CDU) wollen in der Politik Rahmenbedingungen schaffen

Das dritte Redaktionsgespräch war eine Premiere in dreifacher Hinsicht: Nicht nur gastierten wir zum ersten Mal im Restaurant Split am Blücherplatz, auch die beiden Kandidierenden der CDU waren zum ersten Mal mit uns auf dem Podium. Marita Fabeck – kurzfristig eingesprungen für Timur Husein – hat ihre Wurzeln in Schleswig-Holstein, kam 2007 zum Studieren nach Berlin und arbeitet als Referentin in der CDU-Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg. Sie kandidiert für die BVV und das Abgeordnetenhaus. Bundestags-Direktkandidat Kevin Kratzsch kommt ursprünglich aus Hannover und beschickt als Schausteller mit seinen Gastroständen Jahr- und Weihnachtsmärkte – »eine der meistbetroffenen Branchen« in der Corona-Krise, wie er meint. Mit den bisherigen Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung ist er im Großen und Ganzen zufrieden, aber trotzdem sei es wichtig, diesem Kulturbereich auch weiterhin politisch eine Stimme zu geben.

Um die Pandemie zu brechen, müsse vor allem das Impfen vorangetrieben werden, ist Marita Fabeck überzeugt. Skeptiker könne man vielleicht mit besseren Aufklärungskampagnen und niedrigschwelligeren Impfangeboten (»vor Rewe, vor Edeka«) überzeugen. Gegen eine Impfpflicht sprechen sich trotzdem beide aus.

Steigende Mieten seien insbesondere im Bezirk ein großes Problem, das auch die Familienplanung beeinflusse, sagt Marita Fabeck. »Ich weiß, dieses ‚bauen, bauen, bauen' kann keiner mehr hören«, räumt sie ein, aber nach dem gescheiterten Mietendeckel seien neue Ansätze gefragt: Neubau, auch in die Höhe und nicht nur Luxusbauten. Es müssten auch finanzielle Anreize geschaffen werden, auch Wohnungen für mittlere Einkommen anzubieten, ergänzt Kevin Kratzsch, beispielsweise mit Steuervergünstigungen. »Mit Zwang erreicht man nichts.« Den Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co enteignen« hält er für den falschen Weg.

KEVIN KRATZSCH UND MARITA FABECK setzen auf das Prinzip »Angebot und Nachfrage«. Politik müsse Anreize schaffen statt zu verbieten. Foto: rsp

Verkehrspolitisch bemängelt Kratzsch, dass Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausgespielt würden, und fordert ein »ordentliches Wegenetz« für Fahrräder, Autos und Fußgänger. Für den ÖPNV kann er sich auch alternative Finanzierungsmodelle vorstellen. »Es gibt gewisse Bereiche, die der freien Marktwirtschaft nicht komplett unterliegen sollten, weil sie einen gesellschaftlichen Auftrag haben.«

Grundsätzlich sei es hier und in Klimafragen Aufgabe der Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen. Statt etwa Flugverbote für Kurzstrecken einzuführen, müsse die Bahn besser, schneller und pünktlicher fahren und günstiger werden.

Sollte es trotz Listenplatz 8 für ein Mandat reichen, will sich Kratzsch in den Bereichen Tourismus, Kultur und Digitalisierung engagieren. Fabeck favorisiert Schul- und Sportausschuss, Spielplatz- und Gedenktafelkommission. rsp

Video: *kuk.bz/42q*

»Zu viel Kapital auf dem Wohnungsmarkt«

Canan Bayram und Clara Herrmann wollen einen gemeinwohlorientierten Wohnungsmarkt

Mit Canan Bayram und Clara Herrmann sitzen zwei fast schon »alte Hasen« mit uns im Heidelberger Krug. Bayram hat vor vier Jahren ihren Vorgänger Hans-Christian Ströbele als einzige Grüne Direktmandatsinhaberin des Bundestags beerbt. Wie schon 2017 ist sie nicht über einen Listenplatz abgesichert, müsste also direkt gewählt werden, um ihre Arbeit fortzusetzen. Zuvor saß die Anwältin elf Jahre lang im Abgeordnetenhaus. Clara Herrmann ist seit 2016 Bezirksstadträtin für Finanzen, Umwelt, Kultur und Weiterbildung und blickt auf zehn Jahre Erfahrung im Landesparlament zurück. Als Spitzenkandidatin für die BVV will sie die Nachfolge von Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann antreten – mit der sie »nicht verwandt oder verschwägert« ist, wie sie gleich zu Beginn klarstellt.

Die Corona-Pandemie habe in vielen Bereichen, etwa in Sachen Digitalisierung, deutlich gemacht, dass sich was ändern muss, sagt Canan Bayram. Deshalb fordert sie Investitionsprogramme, um Mängel und Defizite zu beheben. Ein Impfpflicht hält sie aber für kontraproduktiv. Gefragt sei eine »solidarische Lösung, die alle mitnimmt.« Man dürfe das Feld nicht den Nazis überlassen. Im Bezirk, so Clara Herrmann, habe Corona gezeigt, wie wichtig der öffentliche Raum ist, beispielsweise in den auch im Winter stark frequentierten Parks.

Was den privaten Raum, also den Wohnraum angeht, beklagt Bayram, dass »zu viel Kapital auf dem Wohnungsmarkt« sei, zum Teil auch »richtig dreckiges Geld, das hier nur gewaschen wird«. Im Grundgesetz sei die Sozialpflichtigkeit von Eigentum verankert, doch nütze das nichts, wenn man – wie im Fall Kisch & Co. – noch nicht einmal wisse, wer der Eigentümer eigentlich ist. Sie fordert ein Gewerbemietrecht (und hat auch schon ein entsprechendes Gesetz geschrieben) und unterstützt von Beginn an den Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co. enteignen«. »Wir brauchen mindestens 50% gemeinwohlorientierten Wohnungsmarkt«, findet auch Herrmann.

CANAN BAYRAM UND CLARA HERRMANN im Gespräch mit den KuK-Redakteuren Robert S. Plaul und Peter S. Kaspar. Foto: cs

Nach hundert Jahren Verkehrspolitik, die nach dem Auto ausgerichtet ist, müsse man umdenken und den öffentlichen Raum umgestalten – eine »Frage der Gerechtigkeit«, sagt Herrmann. Zu neuen Mobilitätskonzepten gehöre es aber auch, erklärt Bayram, dass das Auto wieder ein »Instrument der Mobilität« werde, was es aber nicht sei, wenn man stundenlang im Stau stünde.

Allerdings müsse man sich »von der Vorstellung verabschieden, dass man nur die Antriebstechnologie wechseln muss und dann alle Probleme gelöst sind.« Auch in der Klimapolitik seien Entscheidungen zu treffen, die nicht populär sind.

Bayram will im Rechtsausschuss weiter am Mietrecht arbeiten. Der CDU könne man »mal gönnen, dass sie sich in der Opposition erholt.«

rsp

Video: *kuk.bz/2g8*

SPD-Kandidaten klar für rot-rot-grün

Cansel Kiziltepe und Sebastian Forck stellen sich im Gasthaus Valentin den Fragen der KuK

Eigentlich läuft es für die SPD richtig gut, nicht nur im Bund, sondern auch auf Landesebene. So hätten dann die Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltepe und der Fraktionsvorsitzende in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Sebastian Forck schon mit einer gewissen Vorfreude zum Redaktionsgespräch im Gasthaus Valentin kommen können.

Doch gleich die Eingangsfrage offenbarte, dass es derzeit einen gewaltigen Wermutstropfen gibt. Wenige Tage vor der Veranstaltung hatte die SPD-Spitzenkandidatin Franziska Giffey erklärt, dass »Enteignung« für sie eine Rote Linie sei und sie nur in Koalitionsverhandlungen treten werde mit Parteien, die sich gegen eine Enteignung aussprechen würden.

Sowohl Cansel Kiziltepe als auch Sebastian Forck machten klar, dass sie im Gegensatz zur Spitzenkandidatin hinter dem Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co. enteignen« stünden. Beide wollten Giffeys Äußerungen auch nicht zu hoch hängen und verwiesen auf die Situation nach den Wahlen.

HINTERZIMMERGESPRÄCH: Sebastian Forck und Cansel Kiziltepe (m.) mit den KuK-Redakteuren Manuela Albicker und Peter S. Kaspar. Foto: rsp

Ein zentrales Thema stellte die Frage nach den Konsequenzen der Coronakrise dar. Auf Bundesebene plädierte Cansel Kiziltepe dafür, weiterhin »sehr viel Geld in die Hand zu nehmen«, was ja bislang schon passiert sei. Das Kurzarbeitergeld habe sich in der Pandemie als sehr wirkungsvolles Mittel erwiesen. Künstler, Selbstständige und Alleinunternehmer müssen nach ihrer Vorstellung auch weiterhin massiv unterstützt werden. Sie nannte den Vergleich zur Weltwirtschaftskrise, die den Bund damals doppelt so viel gekostet habe. Die Kosten waren nach zehn Jahren ausgeglichen.

Sebastian Forck will vor allem die digitale Ausstattung der Bezirke verbessern. »Aus meiner Sicht ist das ein erbärmliches Bild, das wir da abgegeben haben.« Die BVV sei zeitweise nicht einmal arbeitsfähig gewesen.

Beim Thema Verkehrswende plädiert Sebastian Forck dafür, diejenigen nicht zu vergessen, die auf ein Auto angewiesen sind. Er selbst outete sich als leidenschaftlicher Radfahrer, wies aber auch darauf hin, bei der Verkehrswende die Fußgänger nicht zu vergessen.

Bei der Frage nach der Klimapolitik meinte Cansel Kiziltepe: »Wir wollen nicht, dass Klimapolitik ein Eliteprojekt wird.« An den Infoständen merke sie oft, dass sich viele Menschen nicht mitgenommen fühlen.

Sebastian Forck erinnerte sich an einen Besuch auf Island, wo ihm der Klimawandel sehr deutlich vor Augen geführt worden sei. Andererseits erlebe er als Mitarbeiter der SPD-Landesgruppe NRW auch die Angst der Menschen vor den Konsequenzen der Klimapolitik. Er plädierte dafür, den Klimakonsens aktiv zu gestalten.

Bei der abschließenden Frage nach der Lieblingskoalition legten sich beide klar auf rot-rot-grün fest.

psk

Video: *kuk.bz/mcc*

Offene Ateliers

ART Kreuzberg lädt zur Begegnung ein

Am 11. und 12. September 2021, 13 – 20 Uhr (eventuell abweichende Veranstaltungszeiten auf der jeweiligen Seite der Künstler*in) laden wieder Künstler*innen in ihre Ateliers und Veranstalter*innen in ihre Ausstellungsorte. Was als Graswurzelinitiative begann, ist mittlerweile zu einem festen Termin im Berliner Kunstkalender geworden. Geblieben ist die beeindruckende Vielfalt künstlerischen Schaffens im Kiez, von der bildenden Kunst über Design bis hin zu Performing Arts.

Die ART Kreuzberg bietet die besondere Gelegenheit, Künstler*innen über die Schulter zu schauen, miteinander ins Gespräch zu kommen und die eine oder andere Arbeit direkt zu erwerben. Das Festival richtet sich an ein breites Publikum und möchte Anlass für Begegnung und Austausch schaffen.

pm

Infos: *artkreuzberg.de*

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Hochprozentiges ohne Prozent

Späti in der Solmsstraße verkauft nur alkoholfreie Drinks

Auf die Frage: »Was ist Mut?« sagte mal jemand, »Wenn ein Preuße in München neben dem Hofbräuhaus einen Selterswasserstand aufmacht.«

Und was ist es dann, wenn ausgerechnet in Kreuzberg jemand im Bergmannkiez Deutschlands ersten »0%-Späti« eröffnet? Mut gehört da sicher auch dazu, wie zu den meisten unternehmerischen Vorhaben. Isabell Steiner und Katja Kauf haben diesen Mut bewiesen und eben jenen einzigartigen Späti im Februar dieses Jahres in der Solmsstraße 30 eröffnet. Doch außer Mut haben sie auch noch etwas anderes mitgebracht, nämlich eine Menge Humor. Wer glaubt, dass er es bei den nüchternen Unternehmerinnen mit moralinsauren Temperenzlerinnen zu tun hat, wird schon vor Betreten des Ladens eines Besseren belehrt. Die Fassade ist mit einer Menge Sprüchen verziert, die man so eigentlich eher von Hardcore-Trinkern gewöhnt ist, wie etwa: »Ich könnte aufhören zu trinken, aber aufgeben war noch nie mein Ding.« Andere Sinnsprüche reimen eine andere Alternative zusammen: »Berlin ist dicht! Wir nicht!«

ES GEHT AUCH OHNE: Deutschlands erster 0-Prozent-Späti ist in der Solmsstraße zu finden.
Foto: psk

Dabei geht es den beiden gar nicht darum, dass nun jeder dem Alkohol abschwört, aber getreu dem Motto: »Morgen noch wissen, was heute los war«, plädieren sie für einen entspannteren Umgang mit der Volksdroge Nummer eins.

Schließlich gibt es ja nicht nur Menschen, die sich aus Überzeugung dem Alkohol verweigern, sondern auch andere, die etwa aus gesundheitlichen Gründen Verzicht üben müssen. Und die haben es in unserer Gesellschaft schwer, denn bei vielen Anlässen gehört halt das Gläschen in Ehren einfach dazu.

Doch es gibt ja durchaus Alternativen zu promillehaltigen Getränken. Selbst Drinks, die normalerweise sehr hart daherkommen, wie etwa Gin, Wodka, Whisky oder Rum, gibts in der Solmsstraße in der 0-Prozent-Variante, Bier und Wein sowieso.

Mit über 200 alkoholfreien Getränken beantworten die beiden die Frage: »Was trinke ich, wenn ich nicht trinke?«

Der 0-Prozent-Späti hat mittwochs bis samstags von 12 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

psk

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de

AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Tinnitus - was ist das nur für ein Gerausch in meinem Ohr?“
09.09.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“
22.09.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Tüdelig oder schon dement?“
29.09.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
https://angehoerigen-akademie.edudip.com/

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Bilder des Friedens – mitten im Chaos

Ausstellung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

GÄRTEN ALS ORTE DES FRIEDENS. *Foto: nhu*

Dêrik ist eine lebendige Stadt in Syrien, in der etwa 26.000 Menschen verschiedener Ethnien und Religionen friedlich miteinander leben: Kurd*innen, Araber*innen, Assyrer*innen und Armenier*innen. Denn inmitten einer kriegszerstörten und von patriarchalischen Werten und Strukturen geprägten Region entstand in Nordostsyrien seit 2012 ein basisdemokratisches, ökologisch nachhaltiges Gesellschaftsmodell, das sich das friedliche Zusammenleben aller Ethnien und Religionsgemeinschaften zum Ziel gesetzt hat und in dem die Gleichberechtigung der Frauen auf allen Ebenen gefördert wird.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Friedrichshain-Kreuzberg und Dêrik (Nordostsyrien) möchte der Nachbarschaftsgarten Kreuzberg eine Patenschaft mit den Nachbarschaftsgärten in Dêrik eingehen. In der Ausstellung sind Bilder zu sehen, die die Entwicklung der Städtepartnerschaft und der demokratischen Selbstverwaltung und Gleichberechtigung der Frauen in Dêrik illustrieren. Außerdem werden Fotos von den Aktivitäten des Nachbarschaftsgartens des NHU und Bilder der Nachbarschaftsgärten in Dêrik gezeigt. Mit der Ausstellung und begleitenden Veranstaltungen soll über den demokratischen Prozess in dieser Region, der von vielen Seiten angefeindet wird, informiert werden.

Am 1. Oktober um 18 Uhr findet die Vernissage statt mit Filmbeiträgen, Buffet, Musik und Tanz. Die Ausstellung ist danach jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr im NHU zu sehen. Am 8. Oktober um 19 Uhr findet eine Veranstaltung zum Thema »Frauenbefreiung in Nordostsyrien« statt. Die Finissage am 29. Oktober beginnt um 18 Uhr mit Buffet und Musik, um 19 Uhr gibt es einen Vortrag und eine Diskussion zum Thema »Ökologische Entwicklung in Dêrik«.

Kuratiert wurde die Ausstellung in Zusammenarbeit des Nachbarschaftsgartens Kreuzberg mit dem Städtepartnerschaftsverein Friedrichshain-Kreuzberg – Dêrik. nhu

Tag des offenen Denkmals im NHU

Das heutige Nachbarschaftshaus wurde 1913-14 als Offizierskasino erbaut, war aber nur wenige Jahre militärisch genutzt. Bereits ab 1924 diente das Haus der Berliner Liedertafel als Domizil, 1946 verlegte das Urban-Krankenhaus eine Abteilung in das Gebäude, ab 1949 entstand hier das erste Nachbarschaftshaus in Kreuzberg.

Im Haus können viele Räume besichtigt werden – vom Keller bis zum Dach. Kostenlose Führungen »Vom Offizierskasino zum Nachbarschaftshaus« mit vielen Informationen und Geschichten gibt es am 12. September um 13:30 Uhr und um 15:30 Uhr.

Anmeldungen bitte bei Markus Runge: *m.runge@nachbarschaftshaus.de*, Tel. 690 497 23 nhu

Frauencafé lädt in den Garten ein

Nachbarschaftsdialoge bei eritreischer Kaffeezeremonie

KAFFEE AUS ERITREA im Garten. *Foto: nhu*

Wir laden herzlich dazu ein, mit uns im Rahmen der Eritreischen Nachbarschaftsdialoge eine traditionelle Kaffeezeremonie zu genießen, am 12. September von 14 bis 18 Uhr bei hoffentlich feinstem Spätsommerwetter im weitläufigen Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße. Kommt zahlreich und seid gespannt! Neben leckerem traditionell gerösteten Kaffee gibt es auch andere Köstlichkeiten aus Eritrea.

Wir freuen uns auf interessante Gespräche an einem wunderbaren Ort in Kreuzberg. Der Garten des Nachbarschaftshauses bietet einen Spielplatz für die Kinder und ist groß genug, um alle bestehenden Hygienevorschriften einzuhalten.

Wir bitten euch, einen Mundschutz mitzubringen, der bei Betreten des Hauses zwingend zu tragen ist und euch im Eingangsbereich in die Anwesenheitsliste einzutragen bzw. eine App zu nutzen.

Bitte meldet euch bis zum 6. September 2021 an, um die Planung zu erleichtern: *patenschaften@die-freiwilligenagentur.de* oder Tel. 030 / 311 66 00 77

Wir, das sind die Frauen aus dem Eritreischen Frauencafé, einem Angebot für geflüchtete Frauen aus Eritrea. Nähere Informationen unter: *www.die-freiwilligenagentur.de.* nhu

Gemeinsame Sache mit Willma

Triff Willma … aus der FreiwilligenAgentur Friedrichshain-Kreuzberg!

Erfahre etwas über Engagementmöglichkeiten im Bezirk und darüber, was eine FreiwilligenAgentur so alles macht. Gern informieren wir dich auch über Mitmach-Aktionen der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage, die vom 10. bis 19. September stattfinden.

Am 10. September 2021 findest du uns von 14 bis 17 Uhr vor dem Wrangelbrunnen auf dem Grünstreifen in der Grimmstraße.

Kontakt: Kathrin Duffner, Tel. 311 66 00 77, *info(at)die-freiwilligenagentur.de* nhu

Sperrgutmärkte im September

Am Samstag, den 18. September 2021 organisieren wir von 12 bis 17 Uhr wieder jeweils einen Sperrgutmarkt am Südstern und am Lausitzer Platz.

Wer brauchbaren Hausrat hat, gibt ihn ab. Wer etwas braucht, nimmt es mit. Weder Tausch noch Abnahme von Elektrogeräten! Es gibt außerdem Stände mit Informationen vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße, der WILLMA FreiwilligenAgentur, dem Kiezanker 36, dem Kreuzberger Stadtteilzentrum, mog61 e.V., der BürgerGenossenschaft Südstern und weiteren Initiativen.

Kontakt und Informationen:

Südstern: Tel.: 311 66 00 77; Lausitzer Platz: Tel.: 6126666 oder 616 27 283. nhu

Biergartencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Nichts wie weg** Schlimmer Abzug aus Afghanistan
2	(7)	**Das hanseatische Wunder** Wahlkampf nimmt erstaunliche Wendung
3	(2)	**Die überbewertete Inzidenz?** Zahlen steigen wieder deutlich
4	(3)	**Die Trauer-Spiele von Tokio** Wenig Medaillen - viele Skandale
5	(-)	**Wir fahren bei keinem Wetter** Die Bahn streikt wieder einmal
6	(-)	**1,5°-Ziel ist schon passé** Weltklimarat schlägt Alarm - wieder einmal
7	(3)	**Ein August wie ein April** Hochsommer fällt aus
8	(-)	**Wo sind die denn alle?** Fußballfans meiden die Stadien
9	(-)	**Eine verdammt große Zahl** Zahl Pi neu ausgerechnet
10	(-)	**Monat mit Trauerflor** Viele Legenden gestorben

Die Schande von Kabul

Ein kalter August schreibt schlechte Nachrichten

Nach 20 Jahren endet der Afghanistaneinsatz mit einem überstürzten Rückzug und viele, die der Bundeswehr geholfen haben, werden zurückgelassen. Eine Schande.

Groß war das Gelächter, als Olaf Scholz verkündete, er wolle Kanzler werden. Mittlerweile ist er nicht nur der beliebteste Kandidat. Die SPD hat die Union erstmals seit einer gefühlten Ewigkeit in Umfragen überholt.

Die Coronazahlen steigen wieder, doch angesichts der Geimpften wird die Inzidenz als Richtwert in Frage gestellt. Keiner will mehr einen Lockdown. Trotzdem marschieren Impfgegner noch immer durch Berlin.

Rassistische Beleidigungen, Tierquälerei und reihenweise kläglich gescheiterte Favoriten, dazu Spiele nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit – nein, die Olympischen Spiele in Tokio machten wirklich nur wenig Spaß.

Lange nichts mehr von Herrn Weselsky gehört. Der Gewerkschafter mit dem großen Ego lässt mal wieder die Bahn streiken. Die wäre ja bereit, auf viele seiner Forderungen einzugehen. Aber da Weselsky eher die Konkurrenzgewerkschaft im Visier hat, wird weiter gestreikt.

Das 1,5°-Ziel, das erreicht werden soll, um das Weltklima zu retten, lässt sich nicht mehr erreichen, sagt der Weltklimarat. Selbst das 2°-Ziel ist in Gefahr.

Da ist es schon eine böse Ironie, dass mitten in der Klimaerwärmung der August wie ein mieser April daherkommt.

Lange gabs Geisterspiele und nun dürfen wieder Zuschauer in die Stadien. Je nach Größe bis zu 25.000. Und was ist passiert? Die Fans kehren nur sehr zögerlich zurück.

In Graubünden haben Wissenschaftler die Zahl Pi bis auf 62,8 Billionen Nachkommastellen ausgerechnet. Wozu das immer auch gut ist.

Legendensterben in August: Kurt Biedenkopf, Gerd Müller und Stones-Drummer Charlie Watts sind gestorben. psk

Kreuzberger Erfindungen

Gemeinsam gegen die Großen

Wie Edeka in Kreuzberg entstand

Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.

In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts boomte Berlin. Mark Twain, der einige Monate erst im Adlon und dann nahe der Potsdamer Straße lebte, pries die Stadt als »leuchtendes Zentrum der Intelligenz«. Doch wo es Licht gibt, gibt es auch Schatten. Kaufhäuser schossen aus dem Boden. Der erste Wertheim wurde 1894 in der Oranienstraße eröffnet, bald darauf der nächste am Moritzplatz – und sie boten nicht nur Textilien an, sondern glänzten auch mit großzügigen Lebensmittelabteilungen.

Die kleinen Einzelhändler, die sogenannten Kolonialwarenhändler, fürchteten um ihren Umsatz. Da hatte Fritz Borrmann eine Idee. Er besaß selbst einen Kolonialwarenladen, zwar in Friedenau, aber das hinderte ihn nicht daran, die Kaufleute im späteren Kreuzberg um sich zu scharen. Mit 20 anderen gründete er 1898 die »Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im Halleschentorbezirk«. Und weil das etwas sperrig war, wurde die Genossenschaft kurz E.d.K. genannt. Durch einen gemeinsamen Einkauf wollten die Kaufleute einen besseren Preis erzielen.

Das Konzept ging auf – und machte vor allem Schule. Überall im Land gründeten sich nun solche Genossenschaften.

Fritz Borrmann dachte sich, was einmal geht, muss auch zwei Mal gehen. Neun Jahre später versammelten sich in Leipzig Vertreter von 23 solcher Einkaufsgenossenschaften, um sich zu einer großen reichsweiten Genossenschaft zusammenzuschließen. Der Name blieb derselbe, wurde nun aber phonetisch ausgeschrieben: EDEKA.

Es sollte nicht nur beim gemeinsamen Einkauf bleiben. Die Geschäfte wurden vereinheitlicht, die Werbung zentralisiert, und so gelang es, mit den großen Handelsketten Schritt zu halten.

Heute sitzt die Zentrale der Edeka in Hamburg. Und nahe des Halleschen Tors gibt's seit einigen Jahren auch wieder einen Edeka. Der war allerdings zuvor ein Kaisers und wurde – wie viele andere – von der mächtigen Genossenschaft geschluckt. psk

SO SAH DAS MAL AUS: Das ursprüngliche Logo vereint mit der ausgeschriebenen Schreibweise, wie sie heute üblich ist. Es stammt von 1911.

Foto: wikipedia

Engagement mit Leib und Seele

Stefan Rohner ist tot

Stefan Rohner, Leiter des Schülerladens Hasenbau, ist am 29. Juli im Alter von 60 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben.

Stefan hat sich mit Leib und Seele jahrzehntelang für die Kinder im Graefe-Kiez engagiert. Die Kinder seines Schülerladens hat er mit großer Herzlichkeit in ihrer Freizeit und auf ihrem Bildungsweg begleitet. Er freute sich und litt mit ihnen. Einem Zank ist er nie aus dem Weg gegangen und die Kinder dankten es ihm mit großem Vertrauen.

Im Jahr 2017 schmiedete Stefan einen Plan. Er hatte von der Idee der temporären Spielstraße gehört und sofort gewusst, dass das für seinen Kiez eine tolle Sache wäre. Er trommelte die verschiedensten Akteure im Kiez zusammen, begeisterte sie für die Idee, holte die nötige Expertise und zog das Projekt mit seinem unerschütterlichen Optimismus, seiner Menschenliebe und einer guten Portion Strenge – schließlich war er ja Erzieher – so durch, dass es einfach gelingen musste.

STEFAN ROHNER †. *Foto: privat*

Am 7. August 2019 war es dann tatsächlich soweit – zur Eröffnung der ersten temporären Spielstraße Berlins erschienen sogar die Bezirksbürgermeisterin und die Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Seitdem passiert jeden Mittwochnachmittag von April bis September in der Böckhstraße Erstaunliches: Die parkenden PKW verschwinden, stattdessen füllt sich die Straße mit Leben und wird bunt vor lauter Menschen …

Es wird gespielt, gemalt, gerannt, flaniert, gebastelt, gerollert, getobt, geplaudert, geschleckt, geblüht, getanzt, musiziert, gerollt, gestaunt und gelacht.

Die Böckhstraße ist zum Vorbild für viele weitere temporäre Spielstraßen in Berlin und anderswo geworden. Es ist eine kleine Revolution – und Stefan hat sie angezettelt.

Stefan war einer, der einfach mal Dinge gemacht hat und dabei trotzdem andere gut mitnehmen konnte. Und wenn man Mittwochnachmittags über die Böckhstraße schlendert, weiß man, dass er da ist und sich über das bunte Treiben freut.

Initiative temporäre Spielstraße – Böckhstraße

Lebensraum statt Asphaltwüste

Görlitzer Ufer wird temporär für den Kfz-Verkehr gesperrt

Wie können Straßen künftig anders gestaltet werden? Wie erleben wir sie, wenn dort keine Autos fahren und parken? Wie können wir sie anders nutzen? Das möchte das Bezirksamt vor Ort in Kreuzberg gemeinsam mit der Technischen Universität (TU) Berlin, der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und den Menschen im Kiez ausprobieren und herausfinden.

Für eine so genannte »Realbeteiligung« wird das Görlitzer Ufer zwischen Wiener Straße und Görlitzer Straße von Donnerstag, 2. September, 7 Uhr, bis Montag, 6. September, 7 Uhr, komplett für den Kfz-Verkehr gesperrt. Stattdessen können die Menschen die Straße neu für sich entdecken, erobern und anders nutzen – etwa zum Spielen, Verweilen oder Spazierengehen.

Außerdem organisieren an den vier Tagen Bezirksamt, TU Berlin und DUH sowie Initiativen und Anwohner*innen ein umfangreiches Programm. Die TU befragt die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Mobilitätsverhalten. Bei der Ideenwerkstatt am Donnerstag um 17 Uhr können sich Anwohner*innen intensiver mit der Umgestaltung auseinandersetzen. Am Samstag findet der Thementag Mobilitätswende statt. Unterschiedliche Stände informieren darüber, wie die Mobilitätswende in Berlin aussehen kann. Mit dabei ist das Info-Bike »Mobilitätswende« der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Die DUH organisiert zwischen 12:30 und 16:30 Uhr Vorträge und Diskussionen. Am Sonntag zieht die Spielstraße aus dem Wrangelkiez einmalig ans Görlitzer Ufer. Kinderunterhaltung bieten auch ein Puppentheater, ein Kindertheater und eine Kinderband. pm

10 Jahre mog61

Geburtstags-Grillparty im NHU-Garten

Das traditionelle Straßenfest in der Mittenwalder Straße musste zwar schon zum zweiten Mal pandemiebedingt ausfallen, aber der Verein »mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V.« lässt es sich nicht nehmen, sein 10jähriges Bestehen dennoch, wenn auch in einem etwas bescheideneren Rahmen, feierlich zu begehen.

Am 4. September lädt der Nachbarschaftsverein von 14 bis 20 Uhr zu einem Grillfest im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße 21 ein. Neben leckeren Speisen vom Grill (mit und ohne Fleisch), Getränken, Musik und viel guter Laune kündigt mog61 auch »die eine oder andere Überraschung« an.

Es gilt die 3G-Regel, Schnelltests vor Ort sind unkompliziert möglich.

cs

Senioren wählen ihre Vertretung

Kandidaten können sich bis Oktober bewerben

Der Berliner Senat will die Teilhabe älterer Menschen in der Gesellschaft unterstützen. Sie sollen sich aktiv am sozialen, kulturellen und politischen Leben beteiligen und ihre Erfahrungen einbringen können. Daher gibt es in jedem Bezirk eine Seniorenvertretung, die für alle Seniorinnen und Senioren im Bezirk ansprechbar ist und sie bei Fragen und Anliegen berät und unterstützt – sei es zum Thema Wohnen, Pflege, Mobilität oder andere Themen rund um das Alter.

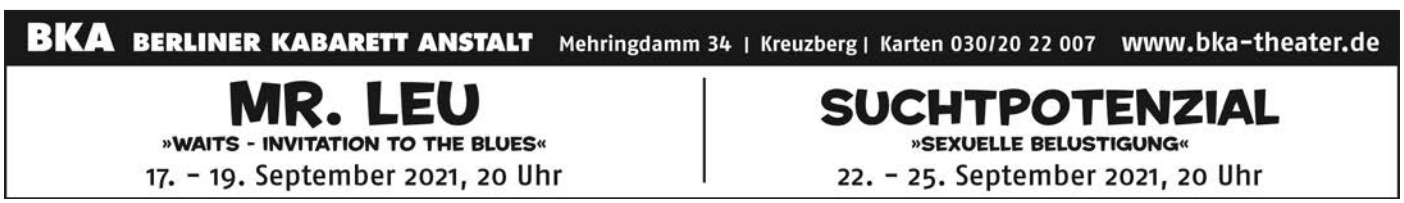
Die Mitglieder der Seniorenvertretung vertreten die Interessen der älteren Generation in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik und Verwaltung. Sie wirken u.a. in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung mit. Die Seniorenvertretung ist unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Sie besteht aus mind. 13 und max. 17 Mitgliedern. Alle Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv.

Vom 14. bis 18. März 2022 können wieder alle Seniorinnen und Senioren in Friedrichshain-Kreuzberg die Seniorenvertretung wählen. Wahlberechtigt sind alle, die ihren Hauptwohnsitz im Bezirk haben und das 60. Lebensjahr vollendet haben, unabhängig von ihrer Nationalität oder Staatsangehörigkeit. Das heißt, mehr als 40.000 Seniorinnen und Senioren, die in unserem Bezirk wohnen, sind berechtigt, zu dieser Wahl ihre Stimme abzugeben und sich gleichzeitig auch um einen Platz auf der Kandidatenliste für die Seniorenvertretung zu bewerben.

Wer Lust hat, sich ab dem kommenden Jahr in der Seniorenvertretung zu engagieren oder einen Kandidaten oder eine Kandidatin vorschlagen möchte, kann bis einschließlich 12.10.2021 eine Bewerbung bzw. Vorschlag an das Bezirksamt richten. Dazu wird der Vor- und Zuname, das Geburtsdatum und die Anschrift benötigt. Die Informationen müssen in einem verschlossenen Umschlag mit dem Stichwort »Berufungsvorschlag Seniorenvertretung – VERSCHLOSSEN« an diese Adresse geschickt werden: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Amt für Soziales, AG22, Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin.

pm

SENIORENVERTRETUNG nach der Wahl 2017.
Foto: S. Block



Wildes Kreuzberg: Graureiher (Ardea cinerea)

Guck mal, wer da reihert

Ein Kolonist und Kosmopolit

Lange Beine hat er, und oft steht er minutenlang regungslos im flachen Wasser oder auf einer Wiese herum, bis etwas Essbares vorbeikommt, und schlägt dann schnell mit seinem dolchförmigen Schnabel zu.

Essbar sind für den Graureiher, der häufig auch Fischreiher genannt wird, keineswegs nur Fische. Amphibien, Jungvögel, große Insekten und kleine Nagetiere schmecken ihm ebenfalls.

ABENDBROT AM LANDWEHRKANAL. Der Graureiher ist kein reiner Pescetarier. *Foto: Helge Großklaus*

Der Kampf mit der Ratte am Landwehrkanal jedenfalls, der vor unserem Foto hier stattfand, soll relativ spektakulär gewesen sein und zwei ebenfalls anwesende Kanu-Touristinnen nachhaltig verstört haben.

Die zu den Stelzvögeln gehörenden Reiher sind relativ groß (bis über 90 cm von Fuß bis Kopf) und ausdauernde Flieger. Ihren langen Hals falten sie beim Fliegen z-förmig ein, und sind damit auch auf weite Entfernung von anderen Vögeln wie Störchen, Gänsen und den von der Statur her ansonsten nicht ganz unähnlichen Kranichen zu unterscheiden.

Das Verbreitungsgebiet des Graureihers ist riesig – von Norwegen bis Südafrika und von den Azoren bis Japan ist er heimisch, teils ganzjährig, je nach Klimazone teils nur zum Überwintern oder nur zum Brüten. Letzteres tut er am liebsten in großen Kolonien mit bis zu 100 Brutpaaren in Baumkronen in der Nähe von Feuchtgebieten und Tümpeln.

Diese Affinität zum Wasser brachte ihm in früheren Jahrhunderten den Ruf ein, großen Schaden an Fischteichen zu verursachen, weswegen er teilweise erbittert bejagt wurde. Im Mittelalter zählten Reiher zur »Hohen Jagd«, durften also offiziell nur von Adligen bejagt werden – zum reinen Vergnügen, wegen seiner Federn oder auch als extravaganter Braten. Zwischen dem Freiherrn von Crailsheim und dem Markgrafen von Ansbach soll es im 16. Jahrhundert gar einen »Reiherkrieg« um die Besitzrechte an einer Graureiherkolonie gegeben haben. cs

Ich muss ja sagen, liebe KuK, ihr beeindruckt mich ja immer wieder aufs Neue!

Immer gerne doch – aber wieso diesmal, lieber Leser?

Letzten Monat noch Luftaufnahmen, und jetzt geht ihr so mir-nichts-dir-nichts mit einem mobilen Fernsehstudio an den Start!

Naja – irgendwie muss man ja auch als immer noch schwarzweiß erscheinende Kiezzeitung mit der Zeit gehen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Genau. Ich hab es ja schon immer geahnt!

Was denn?

Ihr seid gar nicht so altmodisch, wie ihr euch immer gebt!

Psst – das verrätst du aber bitte jetzt nicht weiter!

Wieso denn das?

Na hör mal – Wir haben doch einen Ruf zu verlieren!

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.DE

www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Projex
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

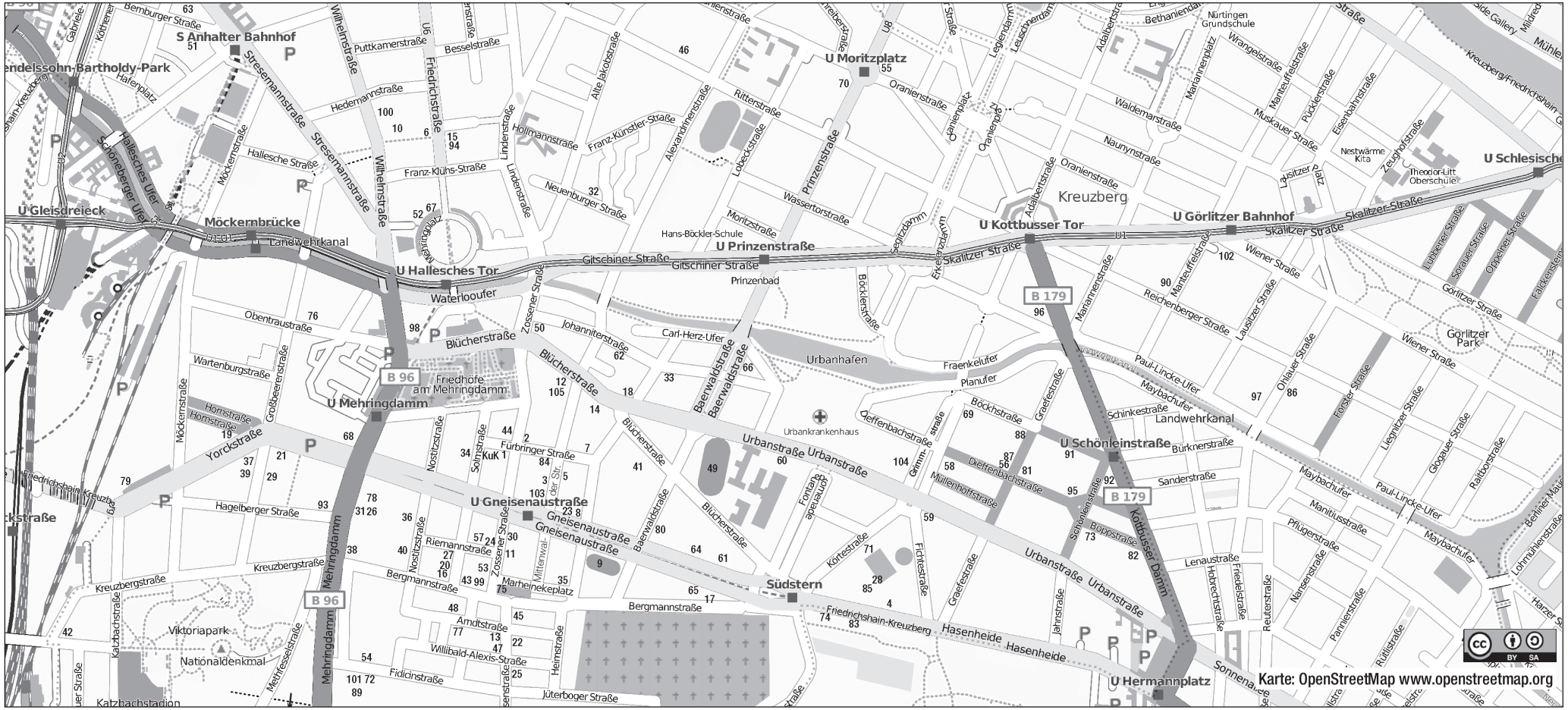
Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Es stimmt ...
kla4-berlin.de

FORTSETZUNG FOLGT
UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS
STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Passionskirche** • Marheinekeplatz 1
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **House of Life** • Blücherstr. 26b
42 • **Kollo** • Monumentenstr. 29
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Heilig-Kreuz-Kirche** • Zossener Str. 65
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno'64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Broken English** • Arndtstr. 29
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Yorck Share** • Yorckstr. 26
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Zillich Hausverwaltung** • Wiener Str. 7
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4